

Tage vor ihrem Tode, schrieb unsere Mutter in dumpfer, schrecklicher Ahnung:

„Es ist so furchtbar, verlassen zu sein. Habe ich das als Kind nicht schon genug empfunden? Nun muß ich's mit 60 Jahren noch einmal erleben . . . Heute in vier Wochen ist Weihnachten. Da blutet mir jetzt schon das Herz, wenn ich an unser Kleines denke. Soll denn dem Kind auch Großmutter's Schicksal beschieden sein?“

Unserer Mutter Schicksal aber war es, als Waise aufgezogen zu werden.

*

Am 27. November 1944 wurden Mutter, Trude und Else aus ihren Zellen geholt und auch die anderen Verhafteten: Vater, Frau Klenk, Erich Heinser, Gärtner, Emmi-Seitz-Ramin und ihr Mann — in Stuttgart zusammengeführt. Am 30. November sahen sie sich alle noch einmal. In Dachau wurden sie hingerichtet.

In einer lakonisch kurzen Mitteilung erfuhren die Angehörigen einige Wochen später den vollzogenen Mord. Solange ließen sich die Gestapo-Beamten verleugnen oder durch ihre Sekretärinnen falsche Nachrichten austreuen. Den Angehörigen Erich Heinsers wurde z. B. mitgeteilt, daß sich Erich im Arbeitseinsatz befinde und deshalb nicht besucht werden könne. In Wirklichkeit war er schon vier Wochen vorher ermordet worden.

Frau Seitz, die ihren Mann von der Geburt ihres Kindes benachrichtigen wollte, wurde sogar versprochen, daß die Benachrichtigung telegraphisch erfolge — vier Wochen nach der Hinrichtung.

Das beschlagnahmte Eigentum der Ermordeten blieb verschwunden. „Bei einem Luftangriff zerstört“, lautete die Ant-